



WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Das Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
[02581 92777-14](tel:025819277714)
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) „Szenario“- Berühmte Westpreußen in Warendorf vorgestellt:
Hermann Löns (1866 - 1914). Szenische Lesung mit Beate Trautner
Markus von Hagen

Sonntag, 14. November 2021, 18:00 Uhr

KULTURREFERAT
WESTPREUSSEN • POSENER LAND • MITTELPOLEN


Magdalena Oxfort M.A.
Kulturreferentin für Westpreußen,
Posener Land und Mittelpolen
Klosterstraße 21 • 48231 Warendorf
Tel.: 02581-92777-17 • Fax: 02581-92777-14
www.kulturreferat-westpreussen.de
magdalena.oxfort@westpreussisches-landesmuseum.de

Pressemitteilung

**„Szenario“ - Berühmte Westpreußen in Warendorf vorgestellt: Hermann Löns (1866-1914).
Szenische Lesung mit Beate Trautner und Markus von Hagen**
14. November 2021, 18.00 Uhr, Eintritt 5.00 Euro
Klosterkirche Warendorf – Einlass über das Westpreußische Landesmuseum

Für den Besuch der Veranstaltung gelten die aktuellen Regelungen im Umgang mit COVID-19


Das Westpreußische Landesmuseum vergegenwärtigt anschaulich die große Bedeutung dieser Region für die deutsche Geschichte und ihre Kultur. Ergänzend hierzu realisiert das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen eine Veranstaltungsreihe, die wichtige Töchter und Söhne Westpreußens vorstellt, von denen viele weit über die Grenzen ihres Landes hinaus bekannt geworden sind.



Beate Trautner ist in Warendorf als Autorin, Regisseurin und Schauspielerin weithin bekannt. Ihre Theatergruppe „Zeitlos“ widmet sich in anspruchsvollen Inszenierungen aktuellen Themen, doch auch in der Geschichte kennt sie sich aus, wie sie es in den vielbesuchten historischen Stadtführungen anlässlich des Hansetages unter Beweis gestellt hat. Ihr zur Seite steht Markus von Hagen. Der bekannte Kabarettist aus Münster ist ebenfalls bewandert in Rezitation, Erwachsenenbildung und Festgestaltung. Als Kaufmann Hudepohl ist er den Warendorfern noch gut in Erinnerung geblieben. Die beiden arbeiten seit vielen Jahren zusammen und waren in letzter Zeit mit einer sehr lebendigen und abwechslungsreichen Ringelnetz-Lesung zu sehen, in der sie in unterschiedliche Rollen geschlüpft sind und die Texte szenisch erarbeitet haben.

In dieser Weise werden sie am Sonntag, den 14. November 2021 um 18.00 Uhr in der Klosterkirche am Westpreußischen Landesmuseum einen der hierzulande bekanntesten Westpreußen vorstellen: das schriftstellerische Multitalent Hermann Löns.

Er schuf sowohl schlichte, an Volkslieder erinnernde Lyrik als auch witzige Satiren. Erstaunlich sind seine Kenntnisse über Tiere und Pflanzen, die sich in liebevollen Essays und Erzählungen zeigen – in Fragen des Naturschutzes war er ein Pionier. Populär wurde er vor allem durch seine Tiergeschichten und Naturbeschreibungen, doch auch seine Romane belegen die Vielseitigkeit eines präzisen Beobachters und feinfühligem Erzählers.



Bekanntes und Unbekanntes aus
seinem Leben und Schaffen
Eine dialogische Lesung mit:
Beate Trautner und Markus von Hagen

Eine Veranstaltung des Kulturreferates für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen in Kooperation mit der Kloster Warendorf GmbH, Familie Horstmann und der Mitarbeit der Mitglieder des Vereins zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im Kloster Warendorf e. V..

Bildnachweise: Beate Trautner, Markus von Hagen

02) Leinen-los! Textilkunst von Brigitte Kumpf.

Ausstellung vom 07. Oktober 2021 bis 16. Januar 2022

Leinen-los!

Textilkunst von Brigitte Kumpf

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Westpreußischen Landesmuseums,

das Westpreußische Landesmuseum hat in den vergangenen Jahren bereits einigen Künstlern aus Warendorf und dem Münsterland die Gelegenheit gegeben, ihre Arbeiten im Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters zu präsentieren. Diese Ausstellungen fanden auch in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen statt. Ab dem 7. Oktober 2021 zeigt das Westpreußische Landesmuseum nun eine neue Ausstellung in dieser Reihe, mit Arbeiten der Warendorfer Textilkünstlerin Brigitte Kumpf:

Leinen-los! Textilkunst von Brigitte Kumpf

7. Oktober 2021 bis 16. Januar 2022



Brigitte Kumpf verarbeitet in ihren Arbeiten vorwiegend Leinen, ein Material, das seit Jahrhunderten in unterschiedlichsten Formen Verwendung findet. Es diente seit alters her nicht nur zur Herstellung von Kleidung, sondern auch zur Fertigung sogenannter Quilts – ursprünglich aus unterschiedlichen

Seite 359 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 803 vom 11.11.2021

Stoffstücken zusammengesetzte Decken.

Die mittelalterlichen Kreuzritter brachten diese Quilts, die sie als wärmende Schutzwesten trugen, erstmals aus dem Orient nach Europa. Im 20. Jahrhundert entwickelte sich das sogenannte Quilten zu einer eigenen Kunstform, mit der sich Brigitte Kumpf seit mehr als dreißig Jahren künstlerisch auseinandersetzt.

Für diese Ausstellung schuf die Warendorfer Künstlerin aus handbedruckten Leinenstücken traditionelle Quilts, dreilagig und mit Quiltlinien versehen. Hieraus entstanden Werke von großer Farbigkeit. Darüber hinaus verarbeitete Brigitte Kumpf auch handgewebtes Bauernleinen, geschaffen in einem Kloster im Tecklenburger Land. Die so gestalteten Werke verlassen die traditionellen Wege des Quilts, stellen aber in ihrer Ausdruckskraft die Vielfältigkeit textiler Materialien in den Mittelpunkt.

Im Rahmen der Ausstellung wird Frau Kumpf mehrfach durch die Ausstellung führen und mit den Besuchern über ihre Arbeit ins Gespräch kommen.

Gern möchten wir Sie zu einem der folgenden Künstlergespräche einladen:

Freitag, 22. Oktober 2021, 16 Uhr

Sonntag, 21. November 2021, 15 Uhr

Donnerstag, 9. Dezember 2021, 17 Uhr

Sonntag, 16. Januar 2022, 15 Uhr

Um Voranmeldung unter der Telefonnummer 02581/92777-0 wird gebeten (dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr)

Wir bitten um Beachtung der aktuellen Coronaschutzverordnung und weisen darauf hin, dass der Besuch der Veranstaltungen nur geimpften, genesenen oder getesteten Personen möglich ist.

Seite 360 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 803 vom 11.11.2021

Es grüßt Sie das Team des Westpreußischen Landesmuseums

03) Ausstellung »Romantik in Preußen zwischen Königsberg, Marienburg, Berlin und Köln«, 28. Oktober 2021 bis 20. Februar 2022



Domenico Quaglio, 1834
Das Hochmeisterpalais in Marienburg



Für viele sind die Begriffe „Romantik“ und „Preußen“ kein sich automatisch einstellendes Assoziationspaar. Mit Preußen werden eher die typischen Tugenden eines an Strenge und Disziplin orientierten aufgeklärten Staatswesens verbunden, nicht aber die fantasievolle bis ins Unheimliche reichende romantische Weltsicht. Im Zuge der Romantik wurde auch in Preußen die mittelalterliche Vergangenheit idealisiert und deren Zeugnisse wie Burgen und Kirchen, darunter auch die Bauten der Backsteinarchitektur, erneut wertgeschätzt und oft aufwändig wiederhergestellt.

Die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen entwickelte Ausstellung zeigt die bedeutende Rolle auf, die Preußen für die Geschichte der Romantik spielte, sowohl bei der Entwicklung einer romantischen Theoriebildung als auch in den Bereichen von Literatur, Bildender Kunst und Architektur.

Die aus 33 farbigen Tafeln bestehende Ausstellung stellt die verschiedenen Facetten der Romantik in Preußen zwischen Königsberg, Marienburg, Berlin und Köln an ausgewählten Beispielen vor. Hierbei werden die bedeutenden Einflüsse des Ostens auf den Westen vor Augen geführt – nicht zuletzt solche der heute nicht mehr zu Deutschland gehörenden Landschaften wie Ost- und Westpreußen.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung am 28.10.2021 um 18 Uhr wird Frau **Birgit Aldenhoff**, Wissenschaftliche Referentin der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, ein Grußwort sprechen. Den Einführungsvortrag hält der Co-Kurator der Ausstellung PD Dr. **Christofer Herrmann**.

Für den Besuch der Veranstaltung gilt die 3G-Regel.

Über Ihren Besuch der Ausstellung, die bis zum 20. Februar 2022 zu sehen sein wird, würden wir uns sehr freuen!

Es grüßt Sie das Team des Westpreußischen Landesmuseums!

04) Eröffnung der Ausstellung „Мост памяти - Brücke der Erinnerung. Russische Kriegsgefangene in den niedersächsischen Stammlagern“

Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Joachim Tauber

Sonntag, 07. November 2021 11:30 Uhr

Museum Lüneburg

VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

Nordost-Institut (IKGN e. V.)

Eröffnung der Ausstellung

**Мост памяти - Brücke der Erinnerung.
Russische Kriegsgefangene in den
niedersächsischen Stammlagern**

Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Joachim
Tauber

*Die Bedeutung des Überfalls auf die
Sowjetunion 1941: Überlegungen zur
Geschichte des Zweiten Weltkriegs und
der nationalsozialistischen
Vernichtungspolitik*

07. November 2021, 11.30 Uhr

**Marcus-Heinemann-Saal,
Museum Lüneburg**
Wandrahmstraße 10, 21335
Lüneburg

Die russische Region Perm, eine Partnerregion Niedersachsens, liegt am Ural. Nach dem deutschen Überfall im Juni 1941 gingen mehr als 500.000 Einwohner dieser Region im Zweiten Weltkrieg an die Front. Etwa 100.000 von ihnen starben und ungefähr 80.000 gerieten in Gefangenschaft. Das Schicksal von weiteren 27.000 Soldaten und Soldatinnen ist auch heute noch unbekannt.

Die Ausstellung zeigt zwölf Biografien, die einen Einblick in das Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener zwischen 1941 und 1945 und darüber hinaus geben: Jene, die nach wenigen Wochen oder Monaten der Gefangenschaft gestorben sind. Jene, die quälende Jahre in unterschiedlichen Lagern durchmachten. Andere, die im System der NS-Kriegswirtschaft zur Zwangsarbeit gepresst wurden. Schließlich sind darunter auch einige, die von der deutschen Verwaltung bereits als verstorben geführt wurden und trotzdem lebend in ihre Heimat zurückkehren konnten. Hier wurden viele von ihnen wie

Seite 363 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 803 vom 11.11.2021

der Großteil der Heimkehrer erfasst, überprüft, häufig ein Leben lang benachteiligt und schikaniert – denn wer in Gefangenschaft geraten war, galt Stalin und den russischen Machthabern als Verräter.

Die Ausstellung erzählt ihre Geschichte(n) und nimmt dabei ihr ganzes Leben in den Blick. Sie zeigt Bilder aus ihrem Leben vor dem Krieg, in den Heimatdörfern und Städten der Permer Region. Sie berichtet über das Leid der Gefangenschaft in Lagern in Niedersachsen, die heute Gedenkstätten sind. Und sie schildert die Erinnerungen, in denen diese Geschichte in ihren Familien heute fortlebt.

Anmeldung: 04131 720 65 80 oder
buchungen@museumlueneburg.de

Zwischen 8. und 22. November 2021 finden jeweils montags Begleitveranstaltungen zur Ausstellung statt. Das vollständige Programm der Veranstaltungsreihe finden Sie auf der Webseite der Veranstaltung:

https://www.museumlueneburg.de/auss/a21_bruecke.htm

Gerne können Sie diese Mitteilung weiterleiten.

Informationen zur Arbeit und Veranstaltungen des Nordost-Instituts (IKGN e.V.) erhalten Sie unter: www.ikgn.de.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Anne Riediger
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. (IKGN)
Nordost-Institut
an der Universität Hamburg
Lindenstraße 31
21335 Lüneburg
Tel. 04131-40059-0
E-Mail: sekretariat@ikgn.de
www.ikgn.de

Das Nordost-Institut - Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. wird institutionell von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

05) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums

Im Sudetendeutschen Museum in München sind mehr als tausend Ausstellungsstücke zu sehen. Weniger bekannt ist das Depot des Museums, das rund 40.000 weitere Objekte beherbergt. Im Depot findet ein wesentlicher Teil der musealen Arbeit statt: Hier werden neue Exponate aufgenommen, digital inventarisiert, konservatorisch behandelt und für eine spätere Präsentation - zum Beispiel im Rahmen von Sonderausstellungen - aufbewahrt. [Mit diesem Kurzfilm erhalten Sie einen exklusiven Einblick](#) in das Depot des Sudetendeutschen Museums, begleitet von Sammlungsleiter **Klaus Mohr**:

<https://www.youtube.com/watch?v=IAM3t3udysM>

Übrigens: bis zum **31. Juli 2021** ist der Eintritt ins Museum – [nach vorheriger Anmeldung](#) – gratis!

<https://www.sudetendeutsche-stiftung.de/sudetendeutschesmuseum/index.html>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 65, 2021

Wien, am 27. Mai 2021

06) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Liebe Museumsfreunde!



Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Veranstaltungsangebot. Leider ist damit zu rechnen, dass wir auch in diesem Jahr immer wieder neu aushandeln müssen, ob und in welcher Weise unsere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte besuchen Sie uns regelmäßig auf unserer Homepage www.russlanddeutsche.de, um zu erfahren, in welcher Form die jeweiligen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Alles Gute und beste Grüße

Ihr Museumsteam

Georgstraße 24
32756 Detmold
Ruf: 05231-921 6900
museum@russlanddeutsche.de
<https://www.russlanddeutsche.de>

Kulturreferat:

Ruf: 05231-921 6913
Mobil: 0162-646 2913
e.warkentin@russlanddeutsche.de

Einladung zur Jubiläumsfeier am Dienstag, den 09. Dezember 2021

Völker entsaget dem Hass -
Versöhnt euch, dienet dem Frieden -
Baut Brücken zueinander!

Friedland-Gedächtnisstätte

HERZLICHE EINLADUNG!

Hiermit laden wir Sie herzlich zum 25-jährigen Jubiläum des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte ein. Die Jubiläumsfeier findet am 9. Dezember 2021 um 18:00 Uhr statt.

Das Museum bildet die zentrale Institution für die Auseinandersetzung mit historischen Hintergründen und kulturellen Besonderheiten der Deutschen aus Russland. Als bundesweit erste und einzige Einrichtung stellt sich das Museum seit nunmehr 25 Jahren dieser Aufgabe. Dies nehmen wir zum Anlass, Sie einzuladen.

Nach mehr als zwei bewegten Jahrzehnten blicken wir im ersten Teil des Abends gemeinsam mit Wegbegleitern zurück und nach vorn. Im zweiten Teil des Abends präsentiert das Kammerorchester „Bridge of Sound“ unter der Leitung der Komponistin Dr. Khadija Zeynalova mit dem Stück „Heinrich und Leyla“ eine kulturübergreifende Liebesgeschichte in einer deutschen Siedlung im Südkaukasus.

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen. Bitte teilen Sie uns bis zum 20. November auf der beiliegenden Antwortkarte oder per E-Mail (k.ens@russlanddeutsche.de) mit, ob Sie an der Jubiläumsfeier teilnehmen.

Vielen Dank.
Herzlichst verbunden



Kornelius Ens



Edwin Warkentin

Veranstaltungsort:

Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
Georgstraße 24, 32756 Detmold
www.russlanddeutsche.de

Veranstalter:



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE



KULTURREFERAT FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



EINLADUNG ZUR
JUBILÄUMSFEIER
2021



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE